

Luzerner Zeitung

Uri startet das Projekt «Holzkreislauf»

Es sollen Wege gefunden werden, wie Urner Wälder und die Holzwirtschaft zur Klimaneutralität beitragen können.

10.04.2022, 17.02 Uhr



Während Beat Annen, Vorsteher Amt für Forst und Jagd, das Ergebnis Diskussionen im Workshop festhält, wird an den Tischen engagiert diskutiert.

Holz sei ein idealer CO₂-Speicher, ob in Form von Wäldern oder von Holzbauten, schreibt die Urner Sicherheitsdirektion in einer Medienmitteilung. Der Kanton Uri mit seinen Wäldern und der regionalen Holzwirtschaft könnte einen bedeutenden Beitrag zur Reduktion von

Treibhausgasen in der Atmosphäre leisten und ein klimaneutraler Standort werden. Dazu seien jedoch gezielte Anstrengungen notwendig, wird der Urner Sicherheitsdirektor Dimitri Moretti zitiert: «Das nachhaltige Holznutzungspotenzial im Kanton Uri ist noch nicht ausgeschöpft. Es wird zwar viel Holz verbaut, aber nur ein kleiner Anteil davon stammt aus dem Kanton selbst.» Dies sei angesichts der Tatsache, dass im Wald mehr Holz wächst, als genutzt wird, eine unbefriedigende Situation. «Es gilt, die regionale Wertschöpfungskette von der Holzernte im Wald hin zur Kundin und zum Kunden zu stärken.»

Startschuss an Zukunftskonferenz

Unter der Federführung der Urner Sicherheitsdirektion wurde zu diesem Thema der «Holzkreislauf Uri» gestartet. Mit dem Projekt sollen Möglichkeiten und Massnahmen aufgezeigt werden, wie die Nutzung der Urner Wälder und die Verwendung von einheimischem Holz in Zukunft gefördert werden kann. Begleitet wird das Vorhaben durch das Kompetenzzentrum Typologie & Planung in Architektur (CCTP) der Hochschule Luzern (HSLU). Die Forschenden am Zentrum untersuchen im Rahmen des interdisziplinären Forschungsprojekts «Innowood», wie die Forst- und Holzwirtschaft zur Energiestrategie 2050 des Bundes beitragen kann.

Den Startschuss zu «Holzkreislauf Uri» bildete eine Zukunftskonferenz des Kantons und der HSLU mit 25 Vertreterinnen und Vertretern aus der Wald-, Holzbau- und Energiewirtschaft, Möbelbau- und Recyclingbranche sowie Architekturplanung.

AUCH INTERESSANT**Geht Mario Frick zu YB?
Wechselgerüchte um FCL-Trainer**

abo+ 30.05.2022

**Filip Ugrinic vom FC Luzern zu den
Young Boys**

vor 2 Stunden

Kooperationen sind notwendig

Peter Schwehr und Sonja Geier vom CCTP der Hochschule Luzern hielten je ein Referat zu den Themen Umgang der Gesellschaft mit dem Klimawandel sowie Klimaschutz als Chance für das Urner Holz und für die regionale Wertschöpfung. Im Anschluss diskutierten die Teilnehmer intensiv über Herausforderungen und Entwicklungen aus Sicht der einzelnen Branchen und über Chancen und mögliche Massnahmen innerhalb des Kantons und im regionalen Kontext. Dabei kam klar zum Ausdruck, dass Urner Holz nur dann einen wichtigen Beitrag zur

Klimaneutralität der Schweiz beitragen kann, wenn alle beteiligten Branchen Kooperationen eingehen. In Bezug auf die regionale Wertschöpfung gilt es dabei nicht allein das Holz, sondern die lokalen Ressourcen in der Bauwirtschaft in ihrer Gesamtheit zu berücksichtigen. Der Kanton ist gefordert, die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen, und kann gleichzeitig eine Vorbildfunktion im ressourcenschonenden Bauen wahrnehmen. «Das Themengebiet ist derart umfassend, dass Einzelmassnahmen nicht ausreichen; es braucht eine breit abgestützte Vision und Herangehensweise», betont Sonja Geier von der Hochschule Luzern.

Massnahmen werden entwickelt

Alle Teilnehmenden der Zukunftskonferenz bekundeten zum Abschluss den Willen, sich weiter am Prozess zu beteiligen. Die engere Projektgruppe um die Urner Sicherheitsdirektion und die HSLU planen nun, aufgrund der Ergebnisse der Konferenz konkrete Massnahmen zuhanden der Branchen und der politischen Entscheidungsträger zu entwickeln.

Der Regierungsrat hat in seinem Regierungsprogramm 2020–2024+ den Schwerpunkt klimaneutrales, energieeffizientes und sicheres Uri gesetzt. Er sieht dabei in der Waldbewirtschaftung und in der Verwendung von einheimischem Holz einen wichtigen Hebel zur Klimaneutralität.

Copyright © Luzerner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Luzerner Zeitung ist nicht gestattet.